

# HÜTESEMINAR

mit Hubert Asam, Karin Dziri, Ute Hartmann

## Wann und Wo:

Freitag, 15. März 18 Uhr Theoretische Einführung und gemeinsames Abendessen in der Eichmühle (Dägerlenstrasse 2, 8442 Hettlingen)

Samstag und Sonntag, 16. Und 17. März Hüteseminar 10 – ca. 17 Uhr bei der Baumschule Todt (Oberwilerstrasse 6, 8442 Hettlingen)



**Mitbringen:** Eventuell Klappstuhl o.ä., Mittag essen werden wir gemeinsam in Hettlingen.

**Mindestalter des Hundes** 6 Monate

**Ablauf/ Struktur:** Wir arbeiten, soweit wir kommen. Die Schafe werden in einem Metallzaun sein, und wir werden zwei Übungszäune ohne Schafe haben, an denen können die Hüte-Kommandos zuerst gelernt werden: "geh von mir weg", "geh linksherum", "geh rechtsherum" etc. ...

Die Verantwortlichen entscheiden, wann, wie nah und in welchem Mass die Hunde an den Schafen arbeiten.

**Kosten:** 360 CHF

**Anmeldung:** [ute@hartmann-ute.de](mailto:ute@hartmann-ute.de) | [karin@hundestunde.ch](mailto:karin@hundestunde.ch) | [orga@kleiner-wolf.de](mailto:orga@kleiner-wolf.de)



## WORUM GEHT ES?

### Führung aus der Verantwortung heraus

In der Wanderschäferei gibt es keine Zäune, keine Leine. Und trotzdem behält der Schäfer die Kontrolle über seine Schafe und seine Hunde. Das funktioniert genau so wie wir mit unseren Hunden umgehen: Einer hat die Verantwortung und trifft die Entscheidungen, andere schliessen sich ihm an und lassen sich führen.

### Hüten muss kein Hund lernen, nur im richtigen Moment es abrufen

Ist nun die dritte Komponente "Schafe" mit im Spiel, bleibt es dabei; nur wird es etwas komplexer und zugleich einfacher zu sehen. Wir können den Hund nun auf eine ganz andere Art wahrnehmen – in der Arbeit, die er aus sich heraus kann. Das Hüten muss kein Hund lernen, es ist ein Teil der Jagd, der ihm genetisch mitgegeben ist.

### **Soziale Beziehung ist die Grundlage für erfolgreiche (Hüte-)Arbeit**

In der Arbeit mit Hund agieren wir als Gemeinschaft – jeder kennt seinen Platz und seine Aufgabe. Hier gehen wir über Erziehung und auch Kontrolle hinaus.

Der Hund wird zum Kollegen, den wir anleiten und mit dem wir zusammenarbeiten.

Die Kommunikation mit denen, für die wir Verantwortung tragen – ob es Hunde, Schafe, Ziegen, Pferde oder Gänse sind – läuft über soziale Sprache, über Körpersprache und Bewegungen, die ihre Bedeutung aus sozialen Vereinbarungen ziehen.



Wer bewegt wen? Wann laufen wir los, wann halten wir an? Wohin gehen wir? Wer bestimmt das?

**Konkret** beginnen wir damit, dass der Hund auch in der Distanz mit uns arbeitet, ausserhalb der direkten Kontrolle. Um eine Herde Schafe "in Schach zu halten", muss der Hund eigenständig agieren, aber in unserem Sinne, auf unsere Anweisung hin. Ohne den AN-/ AUS- Schalter entsteht Chaos.



### **Hüten ist Schafarbeit, keine Hundearbeit**

Sobald die Komponente "Schafe" im Spiel ist, bekommen Befehle, die sonst recht abstrakt bleiben, auf einmal einen ganz deutlich spürbaren Sinn.

Es ist nicht mehr der Hund im Fokus – es ist die Arbeit, die zu erledigen ist! Dort kann er sein, was er eigentlich immer sein würde: Teil einer Gemeinschaft, der mitarbeitet und nicht selbst Gegenstand der Arbeit ist.